

AUS DER REGION

Hemmingen musiziert

Die Musikschule Hemmingen feiert ihr 30-jähriges Bestehen in diesem Jahr unter dem Motto „Hemmingen musiziert 2010“ mit zahlreichen Konzerten und Workshops – viele davon ohne Eintritt zu verlangen. Die Idee ist, die Lust am Musizieren zu wecken und dabei alle Generationen und sämtliche Stadtteile einzubeziehen. Barocke Kammermusik gibt es beispielsweise am Freitag, 5. März, ab 19 Uhr in der Kapelle in Harkenbleck. Die Flötenklasse der Musikschule stellt sich am Mittwoch, 17. März, ab 17 Uhr in der Friedenskirche in Arnum vor. Die eigentliche Festveranstaltung zu 30 Jahre Musikschule ist für Freitag, 7. Mai, 17.30 Uhr, in der KGS geplant.

Mehr Infos im Internet unter www.hemmingen-musiziert.de.

Region in Bewegung

„Laufen, stempeln und gewinnen“ heißt die Devise auch in diesem Jahr. Bei der Aktion „Laufpass“ können Regionsbürger ihrer Lauf-Leidenschaft nachgehen, Stempel sammeln und Preise gewinnen. Bei 39 Laufveranstaltungen können sie ihren sportlichen Einsatz dokumentieren lassen. Weiterer Anreiz: Der „Lauf(s)pass“ fördert nicht nur die Fitness, sondern bietet auch einen Streifzug durch die Region: beim Volkslauf um den Altwarmbüchener See am Sonntag, 7. März, beim Springe-Deister-Marathon am Samstag, 20. März, oder beim Burgdorfer Citylauf am Montag, 24. Mai. Vom Marathonläufer bis zum Nordic Walker kommen alle auf ihre Kosten. Denn die Stempel können bei 5-, 10-, 20- oder 42-Kilometer-Läufen gesammelt werden. Die Pässe gibt es bei den Läufen, bei Vereinen und im Haus der Region, Hildesheimer Straße 20.

Diskussion über Autos

Von der Umweltzone bis zur Abwrackprämie scheinen Automobilthemen kein Ende zu nehmen. Kein Wunder: Es gibt so viele Autos wie nie zuvor. In Kürze übersteigt der weltweite Kfz-Bestand die Milliardengrenze. Nicht nur ein umweltpolitisches Problem, sondern auch ein kulturelles Phänomen. Wohin diese Massenmobilität führt, darüber diskutieren am 15. März VW-Zukunftsforscher Wolfgang Müller-Pietrala und Mobilitätsforscher Weert Canzler und beleuchten dabei das Auto als Kulturphänomen. Ähnlich kulturkritisch wird es am 17. Mai, wenn der Kriegsreporter Franz Hutsch über die finanzielle Bedeutung von Kriegsenfernt und den „Krieg als Geschäft“ porträtiert. Beide Vorträge finden, unterstützt von der Region Hannover, jeweils ab 20 Uhr im Literarischen Salon der Leibniz Universität Hannover (Conti-Campus) statt.



Die Margarethenkirche: Das mächtige Bauwerk wurde um 1250 erbaut und ist ein Wahrzeichen der Stadt.



Das Delfi-Bad: Der Umbau des alten Schwimmbades zu einem familienfreundlichen Wasserparadies hat sich gelohnt. Foto: Zerm



Das Stadtmuseum: Leiter Peter Lübcke zeigt eines der etwa 2000 Ausstellungsstücke – darunter 30 römische Silberlinge.

Städteporträt: Gehrden – Schon zu Römerzeiten eine Topadresse

GEHRDAS Sicht von oben

VON ALBERTO ALONSO MALO

Die Uhr schlägt 12, Geisterstunde. Stille erobert Gehrden's Zentrum. Nur im wuchtigen Glockenturm der Margarethenkirche raschelt es munter im Gebälk. Das älteste und bekannteste Bauwerk mitten in Gehrden ist nicht nur das Wahrzeichen der Stadt – es ist auch das Hauptquartier von „GEHRDA“, der Turmfledermaus. Sie ist die Sympathieträgerin der Burgbergstadt. Und wenn die quietschgelbe Fledermaus mal nicht offiziell unterwegs ist, fliegt sie privat am liebsten durch die Gehrden Nacht und erkundet die Kommune an der Peripherie Hannovers.

Viele Erholungsgebiete

GEHRDAS Tour beginnt mit einem eleganten Gleitflug durch die fußgängerfreundlich gestaltete historische Innenstadt. Diese strahlt nicht nur Ambiente aus, sondern bietet Fachgeschäfte und Supermärkte mit einem umfangreichen Sortiment. Zwei weitere Höhepunkte für den Einkaufsspaß: der Wochenmarkt am Donnerstagvormittag und der Bauernmarkt, auf dem örtliche Händler jeden Samstag ausschließlich ökologische Produkte verkaufen.

Ökologisches Denken und Umweltbewusstsein hat sich auch in den Köpfen der Gehrden etabliert. Das Engagement für Umweltschutz und Nachhaltigkeit in der Stadtplanung belegen zahlreiche Auszeichnungen durch Fachverbände und Umweltschutzorganisationen. Der Naturschutzbund Gehrden/Benthe setzt sich seit 20 Jahren für bessere Lebensbedingungen von Pflanzen und Tieren ein.

Das Ergebnis ist für GEHRDA gut sichtbar: So flattert sie gerade noch gemütlich über die Landschaftsschutz- und Erholungsgebiete Gehrden und Benther Berg, zählt die vielen Wald- und Wanderwege in der Umgebung, genießt den Anblick von Obstwiesen, Feuchtbioden und des „Alten Gartens“, eines Naturidylls, das allen Gehrdenern für Entdeckungen oder ein Picknick zur Verfügung steht. In dieser beschaulichen Kulturlandschaft eingebettet sind die dörflichen Ortschaften Ditterke, Everloh, Lemmie, Lenthe, Leveste, Northen und Redderse.

Zeit für eine Rast, findet GEHRDA. Eine Entscheidung, die allerdings nicht so einfach zu fällen ist. Denn Quartiere zum Ausruhen und Wohlfühlen gibt es in Gehrden's Umgebung reichlich. Erst einmal zur Aussichtsplattform des Burgbergturms, die sich fast 177 Meter über NN befindet, und von dort die Weiten des Calenberger Landes genießen. Im Anschluss geht



Wohnt im Glockenturm: Fledermaus GEHRDA.

Fotos: Alonso Malo

es weiter in Richtung Berggasthaus Niedersachsen mit der anliegenden Tripschen Parkanlage. Weitere spannende Ausflugsziele: das Dam-Wildgehege und die ehemalige „Struckmeyersche Mühle“, das Stadtmuseum und der historische Ratskeller mit Glockenspiel.

Seit 2000 Jahren beliebt

GEHRDA setzt ihren Rundflug fort und befindet sich über dem Gelände, auf dem die neue Biogasanlage entstanden ist. Ein historisch wertvoller

Standort, wie sich im vergangenen Jahr herausstellte. Hier fanden Archäologen die Reste einer Siedlung. Dabei fielen den Experten Keramikteile in die Hände, die mit großer Wahrscheinlichkeit aus der römischen Kaiserzeit stammen. Schon vor 2000 Jahren lebten hier also Menschen.

Möglichkeiten sich auch heute anzusiedeln gibt es mehr als ausreichend. Aus der Vogelperspektive betrachtet GEHRDA das Gewerbegebiet „Bünteweg“ – insgesamt 61.000 Quadratmeter umsäumt von voll er-

schlossenen Grundstücken. Als Wirtschaftsstandort bietet Gehrden eine moderne Verkehrsinfrastruktur – so durchquert die Bundesstraße 65 das Stadtgebiet im Norden, die Bundesstraße 217 führt wenige Kilometer östlich an Gehrden vorbei. Ausgestattet ist die Burgbergstadt mit einem vitalen Handel und Handwerk sowie einem Anteil von 70 Prozent Dienstleistungsunternehmen.

Familienfreundlich

Aber auch für Familien hat die Stadtverwaltung, deren Rathaus im Zentrum der Stadt liegt und von Bürgermeister Hermann Helderermann (CDU) geführt wird, entsprechende Rahmenbedingungen gesetzt. Unter anderem mit Neubaugebieten in Lenthe, Lemmie und Gehrden, wo mehr als 60 Grundstücke auf künftige Häuslebauer warten.

Die modern ausgebauten Schulgebäude profitieren in diesem Jahr von dem Konjunkturpaket II: 558.000 Euro fließen unter anderem in neue Chemieräume und die Medienausstattung der Schulen. Seit beinahe 30 Jahren gibt es in Gehrden außerdem eine Jugendpflege: Mittelpunkt ist der „Jugendpavillon“, in dem immer was los ist – Werkstätten für Mopedreparaturen, ein Bandübungsraum und eine Skateranlage machen es möglich. Acht städtische und ein kirchlicher Kindergarten runden das familienfreundliche Paket ab. Krippen für Kinder ab 13 Monaten bis zu Horteinrichtungen für Grundschüler decken den Bedarf ab.

Erwachsene kommen auch nicht zu kurz: Zum Beispiel mit der etablierten Musikreihe „Gehrden in Concert“. Für buntes Treiben sorgt seit einem Jahr auch der Verein „Gehrden feiert Feste“, der sich das Organisieren von großen und publikumswirksamen Feiern auf die Fahnen geschrieben hat. Und für Wasserratten ist das aus- und umgebaute Delfi-Bad genau das Richtige. Die soziale Infrastruktur bietet auch älteren Semestern viel Sicherheit – mit einem Senioren- und Pflegezentrum, mit einer Sozialstation und einer Tagespflegeeinrichtung für Senioren in städtischer Trägerschaft, einer Seniorenresidenz in der Stadtmitte und dem über die Regionsgrenzen hinaus bekannten Robert-Koch-Krankenhaus mit seinen zahlreichen Fachkliniken.

Dass GEHRDA in ihrer Stadt alt werden möchte, steht für sie fest. Doch zum alten Eisen zählt sie sich noch lange nicht. Ganz im Gegenteil – die Fledermaus feiert am 11. Juli ihren 10. Geburtstag. Doch bis dahin ist noch Zeit. Jetzt geht es für sie erst einmal zurück in die Margarethenkirche. In Gehrden geht schon wieder die Sonne auf.